

Wort von Oswald Kroh

Autor(en): **Kroh, Oswald**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **73 (1969)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-317418>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es bedeutet für jeden Lehrer eine Bereicherung, neue Formen der Unterrichtsgestaltung kennenzulernen und zu durchdenken und das nur Modische oder nur auf intellektuelle Effektivität Ausgerichtete vom Echten zu scheiden. Lotte Müller, die berühmte Pädagogin und Gaudig-Schülerin, mahnt:

«Lehren ist Tun, ein durchdachtes Handeln aus pädagogischer Liebe.»

Und weiter:

«Der unaufhaltsame Wandel alles Lebendigen, der allerdings nicht immer Fortschritt bedeutet, zwingt in besonderem Maße die Stätten der Lehrerbildung zum dauernden Nachprüfen ihres Wirkens und damit zum Beantworten der Frage, welches pädagogische Gut überzeitlich ist und was der Erfüllung berechtigter Zeitforderungen dient.»

(SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG, Nummer 8, 23. Februar 1968)

Kinder spüren bald, ob unsere Arbeit einer reinen oder trüben Quelle entspringt. Jakob Stutz, mit dem wir unsern Bericht einleiteten, gibt uns das zu bedenken:

«Aber sonderbar — wo tüchtige Schulmeister waren, lernten fähige Schüler trotz den mangelhaften Lehrmitteln doch etwas Rechtes.»

Bücherhinweis (Schnupperlektüre!):

Dr. Hasso von Recum: *PROGRAMMIERTE UNTERWEISUNG* (mit Programmbeispielen), Literaturhinweise, 52 S. Verlag für Wissenschaft, Wirtschaft und Technik, Bad Harzburg, 1967, RL 2, Nr. 194.

Martin Sander: *DER PROGRAMMIERTE UNTERRICHT* in der allgemeinbildenden Schule (Einführung in programmierter Form!) Literaturhinweise, 94 Seiten, Verlag Sauerländer, Aarau 1967.

Wort von Oswald Kroh

Wer das Kind um eine wichtige Stufe seiner natürlichen Entwicklung betrügt, wer es vorzeitig Schritte lehrt, die es bei natürlicher Entwicklung erst später tun würde, raubt ihm eine wesentliche Gelegenheit zur Selbstformung seines Wesens. Kein Wunder, daß nur wenige sich von dieser Schädigung ihrer Entwicklung zu erholen vermögen.

Oswald Kroh